DORF UND DU
KOMMUNEN INNOVATIV
WETTERAU/OBERHESSEN

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

FONA Ressource Land
BMBF

DORF UND DU

Regionalstrategie Ortsinnenentwicklung für die LEADER-Region Wetterau/Oberhessen

Regionalstrategie Ortsinnenentwicklung

1. Einleitung 2
2. Bestandsaufnahme 19
3. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse Ortsinnenentwicklung 38
4. Leitbild und Ziele der Ortsinnenentwicklung 44
5. Maßnahmenempfehlungen für die kommunale Ebene 49
6. Regionale Unterstützungsstruktur 67
7. Kontakt 81

1 EINLEITUNG

1 Gebietskulisse

Die LEADER-Region Wetterau/Oberhessen

Quelle: Quaiser 2017

1 Gebietskulisse

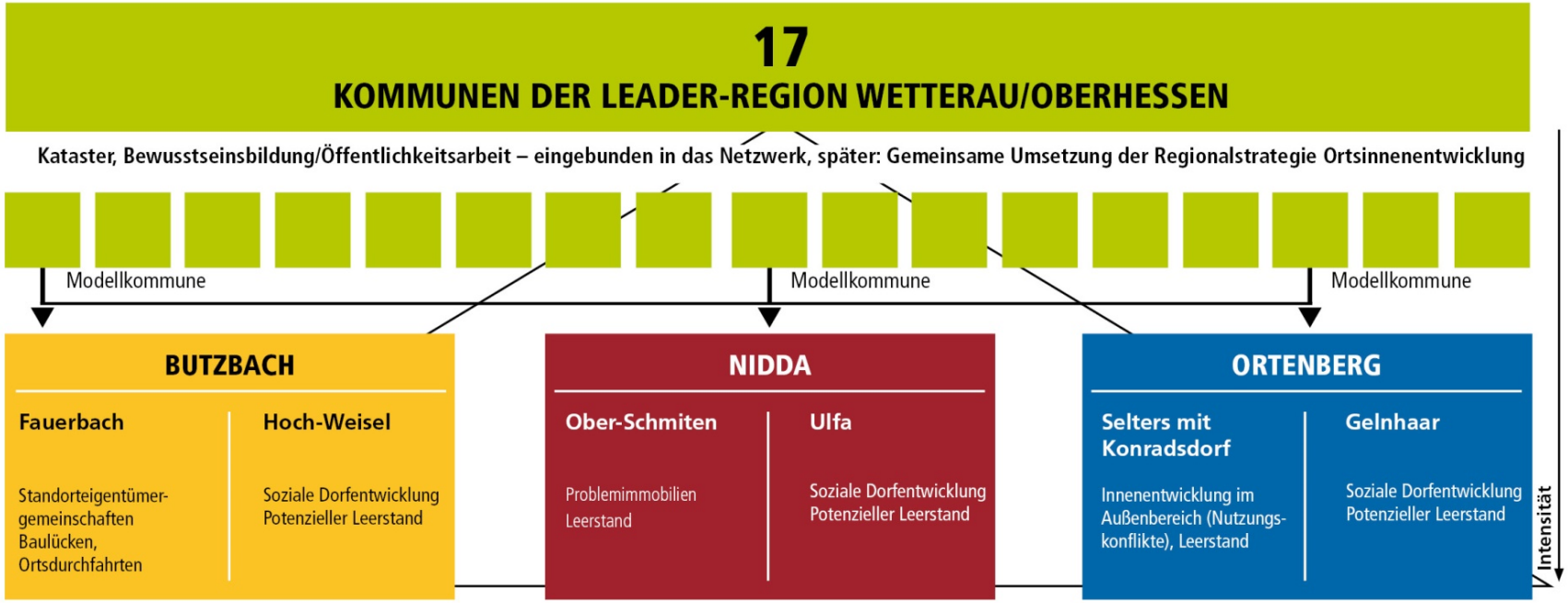
Das Forschungsvorhaben verortet sich räumlich in der hessischen LEADER-Region Wetterau/Oberhessen. Die Region liegt nördlich des Ballungsraums Frankfurt/Rhein-Main und ist selbst Teil der europäischen Metropolregion FrankfurtRheinMain.

Die LEADER-Region Wetterau/Oberhessen besteht aus den 17 Kommunen :

Altenstadt, Büdingen, Butzbach, Echzell, Florstadt, Gedern, Glauburg, Hirzenhain, Kefenrod, Limeshain, Münzenberg, Nidda, Ortenberg, Ranstadt, Reichelsheim, Rockenberg und Wölfersheim.

1 Das Forschungsvorhaben DORF UND DU

6 Modelldörfer, 3 Modellkommunen, 17 Kommunen der Region



1 Das Forschungsvorhaben DORF UND DU

Partner der Ortsinnenentwicklung im Vorhaben

*Federführung

1 Das Forschungsvorhaben DORF UNF DU

Ortsinnenentwicklung als strategische Daueraufgabe

- Örtlich: in allen Dörfern
- Lokal: in den 17 Kommunen
- Regional: auf Ebene der LEADER-Region Wetterau/Oberhessen
- Herausforderungen der Nähe zum Ballungs-raum Frankfurt/Rhein-Main berücksichtigt
- Keine Einzelmaßnahmen, sondern die für die Region passende Kombination verschiedenster Maßnahmen (→ Orchester)

1 Bezug zur LEADER-Region Wetterau/Oberhessen

Ursprungsidee: aus der LEADER-Strategie

- DORF UND DU trägt bei zur Umsetzung des REK Wetterau/ Oberhessen
- WiFö Wetterau GmbH als Träger der LEADER-Regional-entwicklung zugleich Partner in DORF UND DU

DORF UND DU: Beitrag zu strategischen Entwicklungszielen im REK Wetterau/Oberhessen 2014 bis 2020

1. Stärkere Nutzung der mit der Nähe zum Rhein-Main-Gebiet verbundenen Chancen als Quellgebiet für Gäste und Zuzügler und Absatzmarkt für Produkte und Dienstleistungen
6. Sicherung und Aufbau von Wissen in der Region
7. Erhalt und Weiterentwicklung eines attraktiven Wohnens und Lebens in den Dörfern und Städten für alle Generationen

Regionales Entwicklungskonzept für die Region

Wetterau/Oberhessen

Zukunft Heimat

lebenswert. naturnah. zentral.

1 Innenentwicklung – Definition im Vorhaben

1 Innenentwicklung – Definition im Vorhaben

Innenentwicklung ist ökologisch

Sie schützt die Kulturlandschaft und spart Flächen

Die Entwicklung von Kommunen ist oft mit der Inanspruchnahme von Flächen im Außenbereich verbunden. In einer ländlich geprägten Region bedeutet dies meist, dass wertvolle Kulturlandschaft verloren geht. Diese Kulturlandschaft steht dann nicht mehr für die land- und forstwirtschaftliche Produktion, für Natur- und Umweltschutz oder für Freizeit und Erholung zur Verfügung. Innenentwicklung ermöglicht somit den Erhalt und die qualitätsvolle Entwicklung der Kulturlandschaft einer Region.

1 Innenentwicklung – Definition im Vorhaben

Innenentwicklung ist baulich

Sie entwickelt attraktive Flächen und Gebäude in der Ortslage und spart Flächen

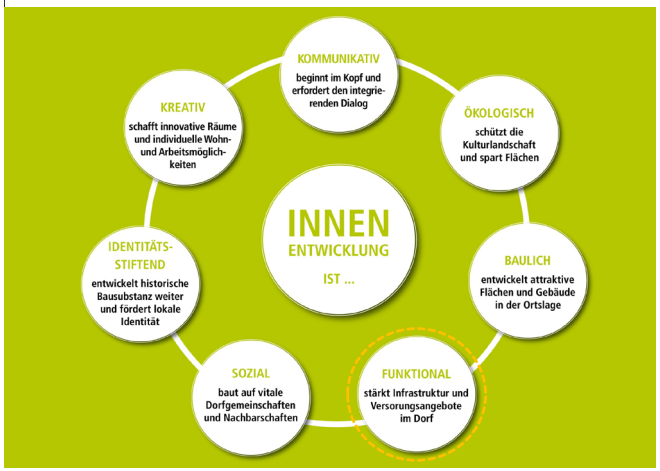
Innenentwicklung beschäftigt sich mit dem Bestand. Besondere Aufmerksamkeit liegt dabei auf der Entwicklung der Ortskerne, ihrer städtebaulichen Situation sowie dem Ortskern. Baulücken, Entwicklungsflächen oder geringfügig bebaute Grundstücke sind dabei ebenso Gegenstand der Betrachtung wie leerstehende und potenziell leerstehende Wohngebäude sowie Gewerbe-immobilien. Hierbei gilt: auch Freiräume müssen in den Ortslagen erhalten werden, Nachverdichtung um jeden Preis ist nicht im Sinne der Innenentwicklung. Der Gebäudebestand ist qualitativ weiter zu entwickeln, dies trägt auch zum Werterhalt von Immobilien bei.

1 Innenentwicklung – Definition im Vorhaben

Innenentwicklung ist funktional

Sie stärkt Infrastruktur und Versorgungsangebote im Dorf

Lebensqualität in Dörfern ist mit dem Vorhandensein von Leistungen der Daseinsvorsorge verbunden. Läden, Gastronomie, Cafés, Büchereien, Bürgerhäuser, Kindertagesstätten, Grundschule, Pflege- und Betreuungseinrichtungen und vieles mehr stärken Orte in der Entwicklung. Aufgabe der Innenentwicklung ist es, die mit diesen Einrichtungen verbundenen Funktionen effizient zu sichern und für die Zukunft weiter zu entwickeln. Dabei sind neue Wege bspw. mit multifunktionalen Lösungen zu gehen und auch die Chancen der Digitalisierung zu berücksichtigen.

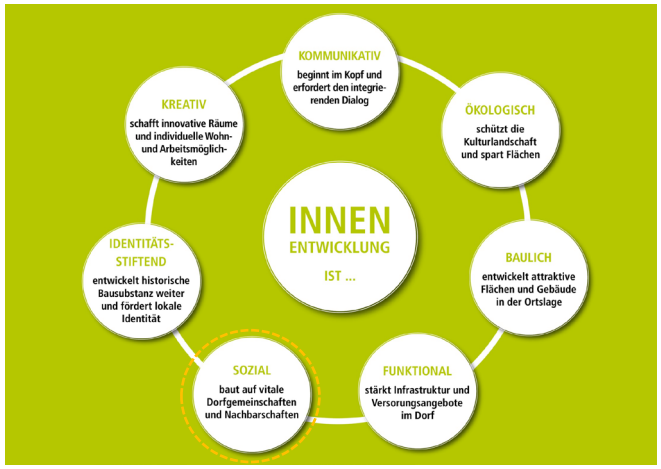


1 Innenentwicklung – Definition im Vorhaben

Innenentwicklung ist sozial

Sie baut auf vitale Dorfgemeinschaften und Nachbarschaften

Innenentwicklung geht alle an. Sie muss Rückhalt in der Dorfgemeinschaft und Nachbarschaft haben. Mitwirkungs- und Beteiligungsprozesse sind daher für eine erfolgreiche Innenentwicklung unerlässlich, bereiten sie doch den Boden für einzelne Maßnahmen. Zudem muss es gelingen, die Eigentümer von Flächen und Gebäuden mit ins Boot zu holen. Denn sie sind es letztendlich, die mit ihrem Eigentum im Sinne der Innenentwicklung agieren müssen.

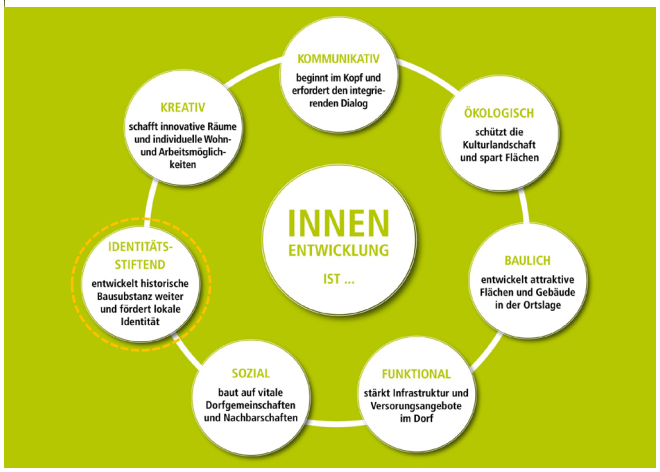


1 Innenentwicklung – Definition im Vorhaben

Innenentwicklung ist identitätsstiftend

Sie entwickelt historische Bausubstanz weiter und fördert lokale Identität

Die Wiederbelebung und Weiterentwicklung von denkmalgeschützten Gebäuden ist vielerorts eine große Herausforderung. Innenentwicklung ist sich der Geschichte der Orte bewusst. Sie sieht in ortsbildprägenden historischen Gebäuden die Chance, Ortskerne mit Charakter und Atmosphäre zu entwickeln und die Identität eines Ortes zu stärken. Auch das Brauchtum als gemeinsame Geschichte, die weiter mit Leben gefüllt werden muss, wird in der Innenentwicklung aufgegriffen.

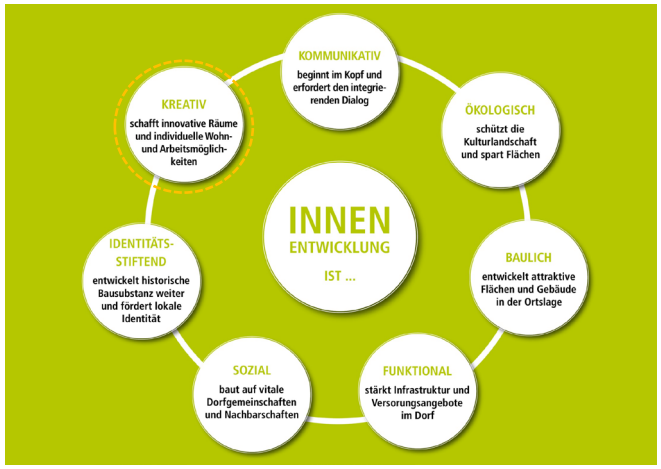


1 Innenentwicklung – Definition im Vorhaben

Innenentwicklung ist kreativ

Sie schafft innovative Räume und individuelle Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten

Die Umnutzung z.B. von Hofreiten ermöglicht es vor Ort, vollkommen neue Funktionen in den Bestand zu integrieren. Aus alten Scheunen werden z.B. moderne Wohngebäude mit hohem Wohnkomfort, aus Nebengebäuden Co-Working-Spaces, Werkstätten, Labs und Ateliers. Kulturschaffende befördern die Innenentwicklung – bringen sie doch Weltoffenheit, Modernität und Reflexion sichtbar in die Dörfer und Nachbarschaften. Die Beschäftigung mit bestehenden Gebäuden und Flächen schafft somit Ermöglichungsräume für den Einzelnen.

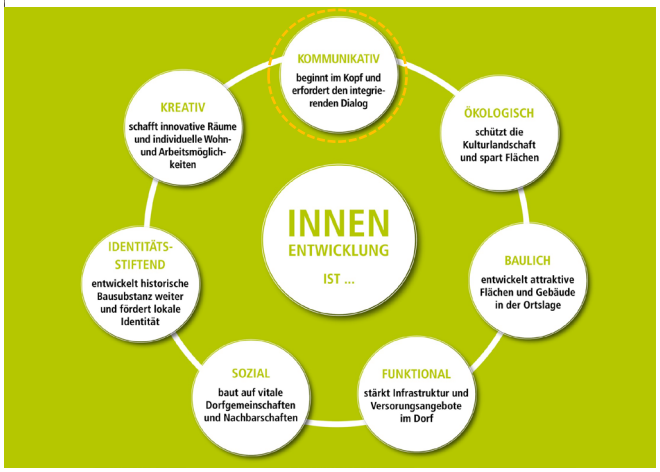


1 Innenentwicklung – Definition im Vorhaben

Innenentwicklung ist kommunikativ

Sie beginnt im Kopf und erfordert den integrierenden Dialog

Erfolgreiche Innenentwicklung beginnt mit einer intensiven Auseinandersetzung mit der Thematik und der Sensibilisierung für ein Umdenken. Erst wenn Bürger und Akteure verstanden haben, warum die Innenentwicklung wichtig ist, erst wenn sie erkennen, welche Potenziale vor Ort verfügbar sind und wie sie diese persönlich nutzen können, können Maßnahmen erfolgreich greifen. Kommunikation ist daher zentrales Element von Innenentwicklung und muss breit, intensiv, integrierend, für jeden verständlich und langfristig angelegt sein. Denn eine Veränderung im Handeln setzt eine Veränderung im Denken voraus.



1 Grundlagenarbeit für die Regionalstrategie

Kommunalstrategie Nidda

Maßnahmenkatalog Hoch-Weisel

Konzept „Gemeinsam fürs Dorf“

Befragung Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahmenkatalog Ulfa

Regionales Entwicklungskonzept Wetterau/ Oberhessen

Abschluss-Dokumentation Ortsdurchfahrt

Test-Entwürfe

Kommunalstrategie Butzbach

Befragung VIDs

Maßnahmenkatalog Ober-Schmitten

Befragung Instrumente IE

Maßnahmenkatalog Selters

Maßnahmenkatalog Gelnhaar

Kommunalstrategie Ortenberg

Strukturdatenanalyse Region

2 BESTANDSAUFNAHME

2 Einsatz Innenentwicklungsinstrumente i. d. Region

Befragung der Bauverwaltungen der 17 Kommunen

- Rund die Hälfte der Befragten gibt an, mehr Außen- als Innenentwicklung zu betreiben (bezogen auf Ressourceneinsatz)
- Anwendungsdefizit der Instrumente der Innenentwicklung nach BauGB und sonstiger Instrumente
- Keine Klarheit über die Definition von Innenentwicklung

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bauverwaltungen in der Region Wetterau-Oberhessen,

vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, um diesen Fragebogen zu beantworten. Bitte kreuzen Sie dazu einfach die entsprechenden Kästchen an. Je Frage wählen Sie bitte nur eines der Kästchen aus. Mehrfachnennungen sind, sofern nicht explizit genannt, nicht möglich. Falls Sie Ihre Angaben korrigieren möchten, malen Sie das falsch angekreuzte Kästchen aus und setzen das Kreuz neu. Herzlichen Dank!

Dorf und Du

Entwicklung kommt von innen!

Befragung der Bauverwaltungen zu Instrumenten der Innenentwicklung in der Region Wetterau-Oberhessen

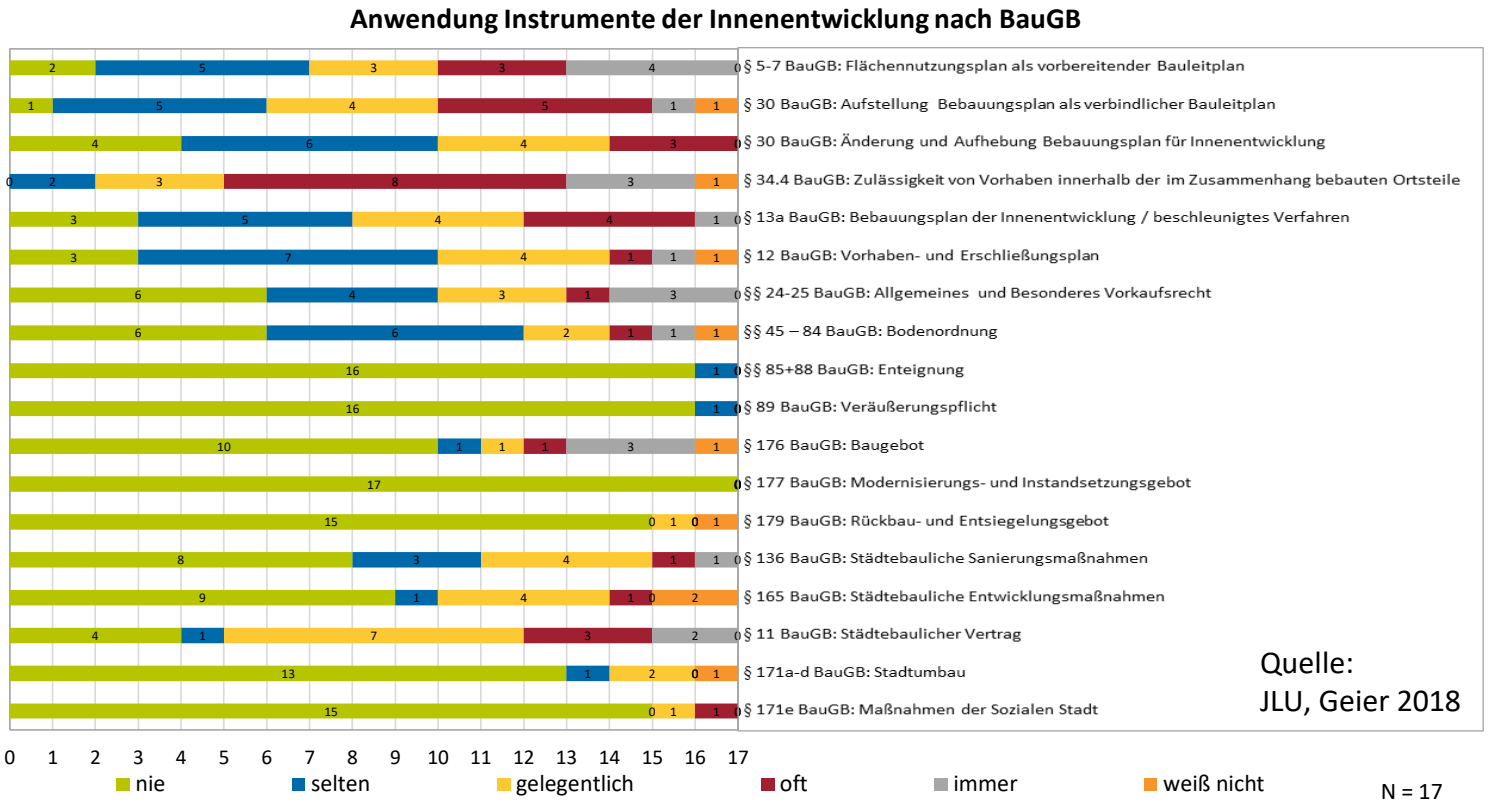
Das Vorhaben DORF UND DU befasst sich mit der Stärkung der Ortsinnenentwicklung in der Region Wetterau-Oberhessen.17 Kommunen der LEADER-Region arbeiten mit Stadtplanern, Geodäten und Wissenschaftlern der Universität Gießen zusammen, um ihre Ortskerne attraktiv zu gestalten bzw. zu erhalten. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Vorhaben im Rahmen der Fördermaßnahme „Kommunen innovativ", die Teil des Rahmenprogramms „Forschung für nachhaltige Entwicklung" ist. Das Vorhaben, das in der Langfassung „Ortsinnenentwicklung. Regionalstrategie Ortsinnenentwicklung in der LEADER-Region Wetterau/ Oberhessen" heißt, leistet somit einen Beitrag zur Nachhaltigkeits- und Demografiestrategie der Bundesregierung.

Kontakt:
Melanie Geier, M.Sc. Geographie
Professur für Raumplanung und Stadtgeographie
Institut für Geographie
Justus-Liebig-Universität Gießen
Senckenbergstraße 1

© JLU Gießen 2018

Quelle: JLU, Geier 2017

2 Einsatz Innenentwicklungsinstrumente i. d. Region

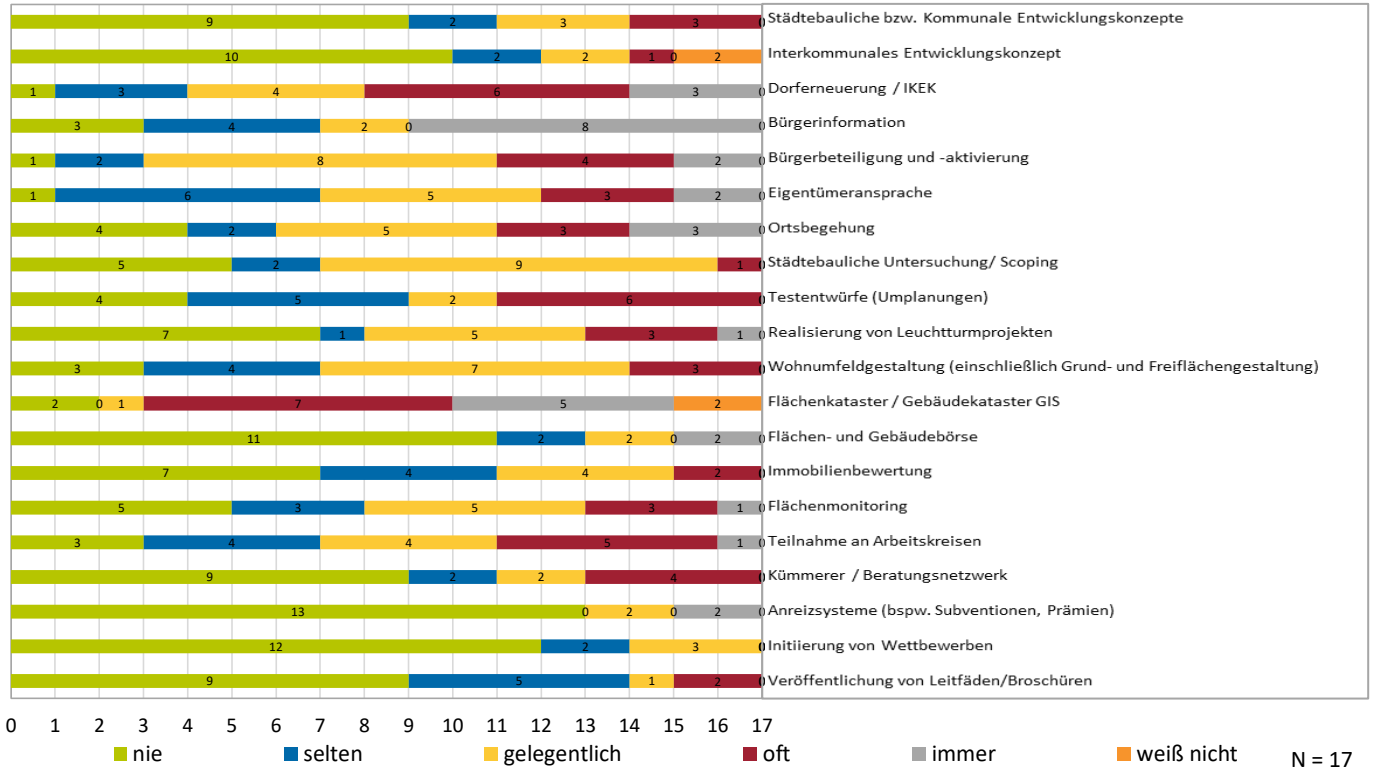


Quelle:
JLU, Geier 2018

→ Umsetzungsdefizit: Die meisten Instrumente nach dem BauGB werden von der Mehrheit der Kommunen nie oder selten angewendet!

2 Einsatz Innenentwicklungsinstrumente i. d. Region

Anwendung sonstiger Instrumente der Innenentwicklung



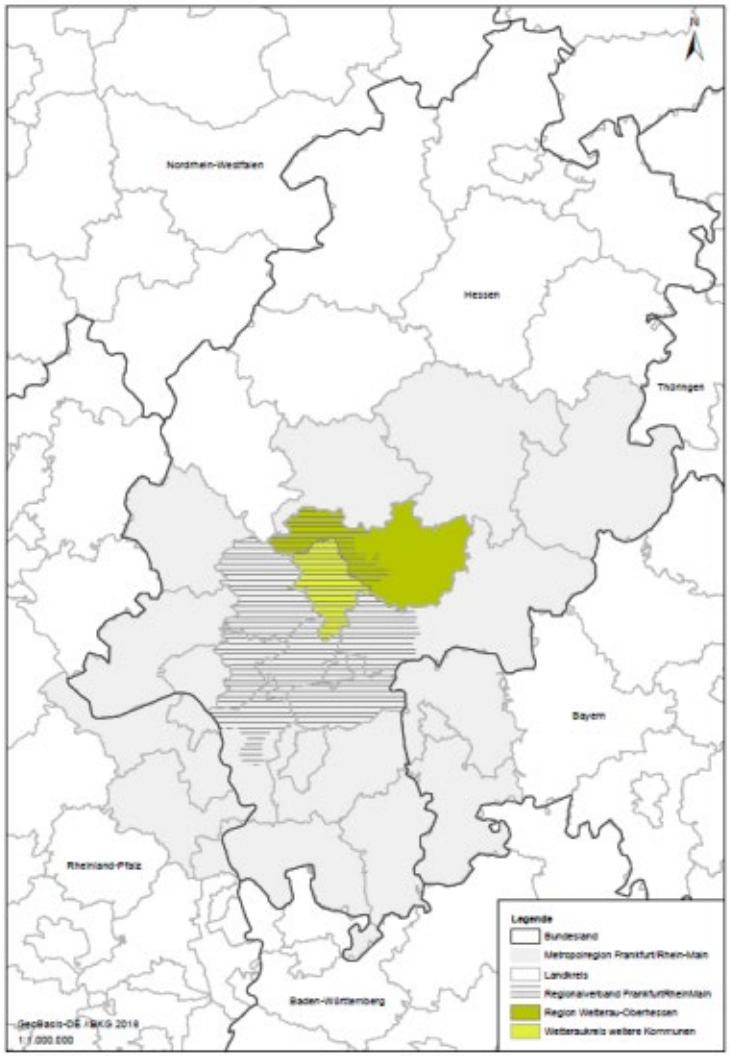
N = 17

Quelle:
JLU, Geier 2018

→ Die Instrumente DE/IKEK und Flächen-/Gebäudekataster (GIS) konnten sich durchsetzen, sonst sehr unterschiedliche Anwendung.

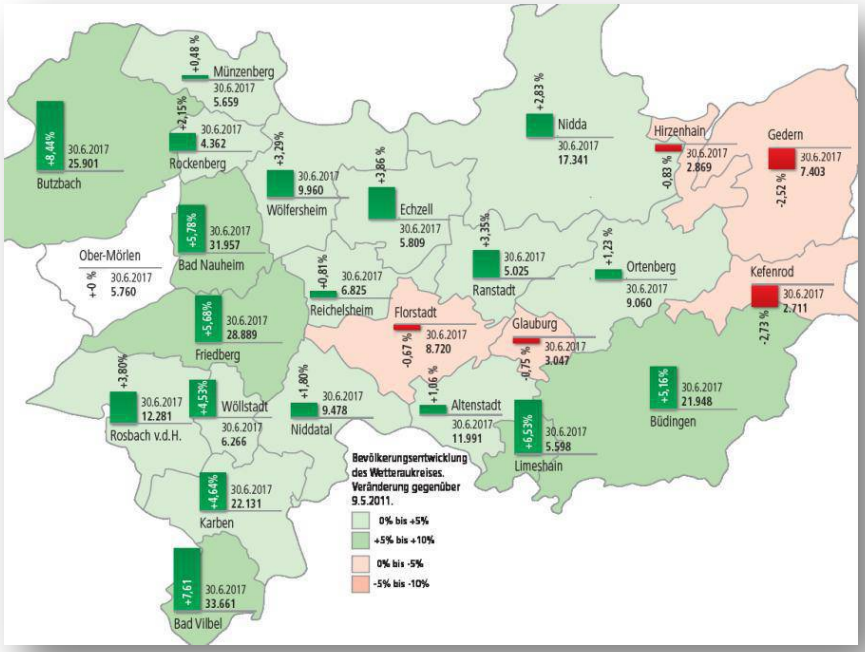
2 Lage der Region

- Teil der europäischen Metropolregion FrankfurtRheinMain
- In vielen Teilen ländlich geprägte Region
- Lage nördlich des Ballungsraums Frankfurt/Rhein-Main und südlich der Universitätsstadt Gießen



2 Entwicklungen im Wetteraukreis

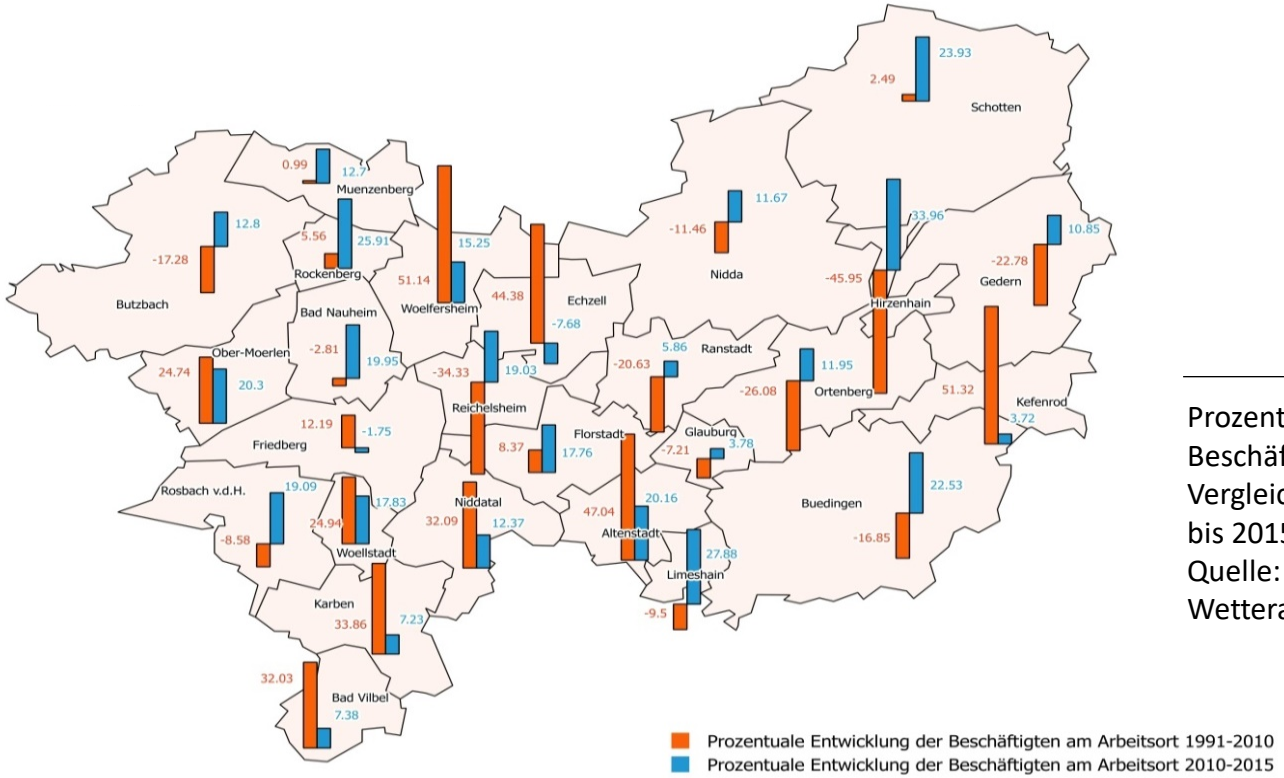
- Aktuelle Wachstumsdynamik aus dem Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main wirkt in die Region hinein
- Positive Effekte auf die Bevölkerungs-entwicklung der Region in den kommenden Jahren erwartbar



Quelle: Kreisanzeiger vom 12.06.2018

2 Wirtschaftliche Entwicklung im Wetteraukreis

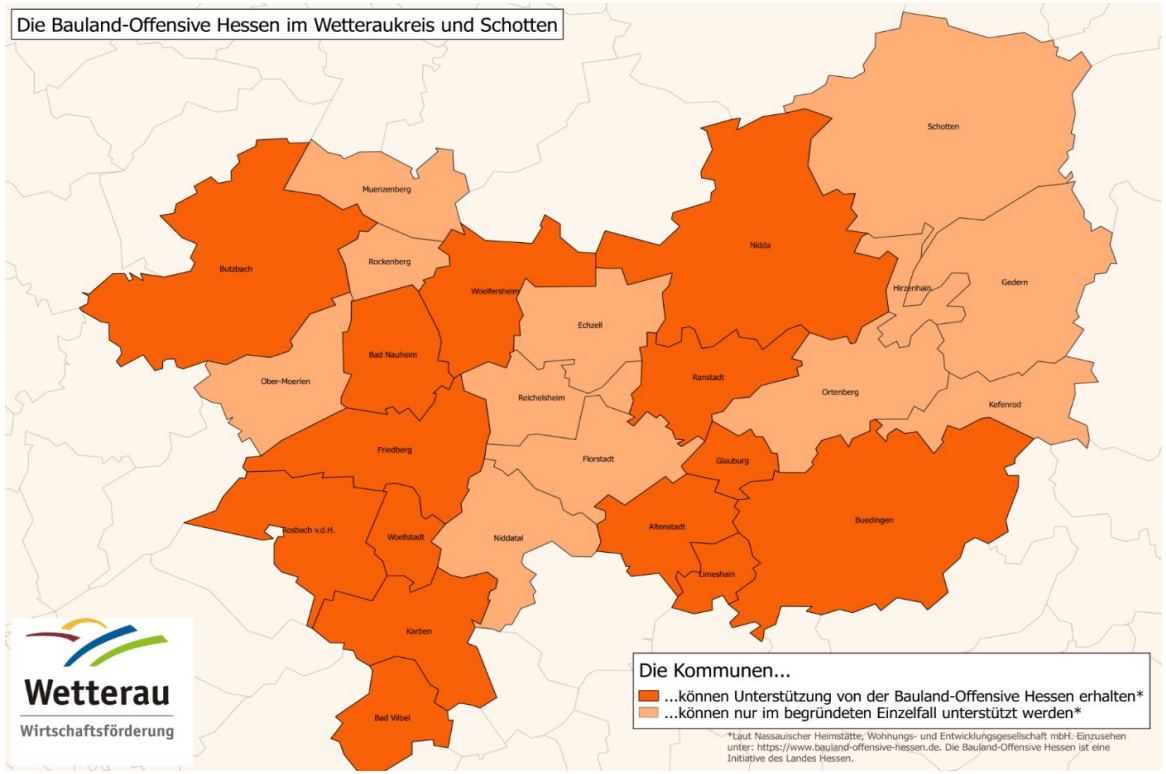
Positive wirtschaftliche Entwicklung in der Region in den vergangenen Jahren



Prozentuale Entwicklung der Beschäftigten am Arbeitsort im Vergleich 1991 bis 2010 und 2010 bis 2015.
Quelle: Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH, 2018

2 Druck auf den Wohnungsmarkt im Wetteraukreis

30.000 fehlende Wohnungen im Ballungsraum und Nachfrage aus der Region



→ Entwicklungsimpuls für die Region

→ Chance für die Innenentwicklung

Möglichkeit der Unterstützung durch die Bauland-Offensive Hessen im Wetteraukreis und Schotten.
Quelle: Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH, 2018

2 Leerstandkataster in der Region

Automatische Erfassung der (potenziellen) Leerstände

Datengrundlagen

- Automatisierte Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS) mit Gebäude- und Flächeninformation
- Von der ekom21 bereitgestellte Einwohnermeldedaten der Kommune, mit den Adress- und Geburtsdaten der gemeldeten Personen

Ergebnis

Leerstände: Wohngebäude, in denen keine Person gemeldet ist

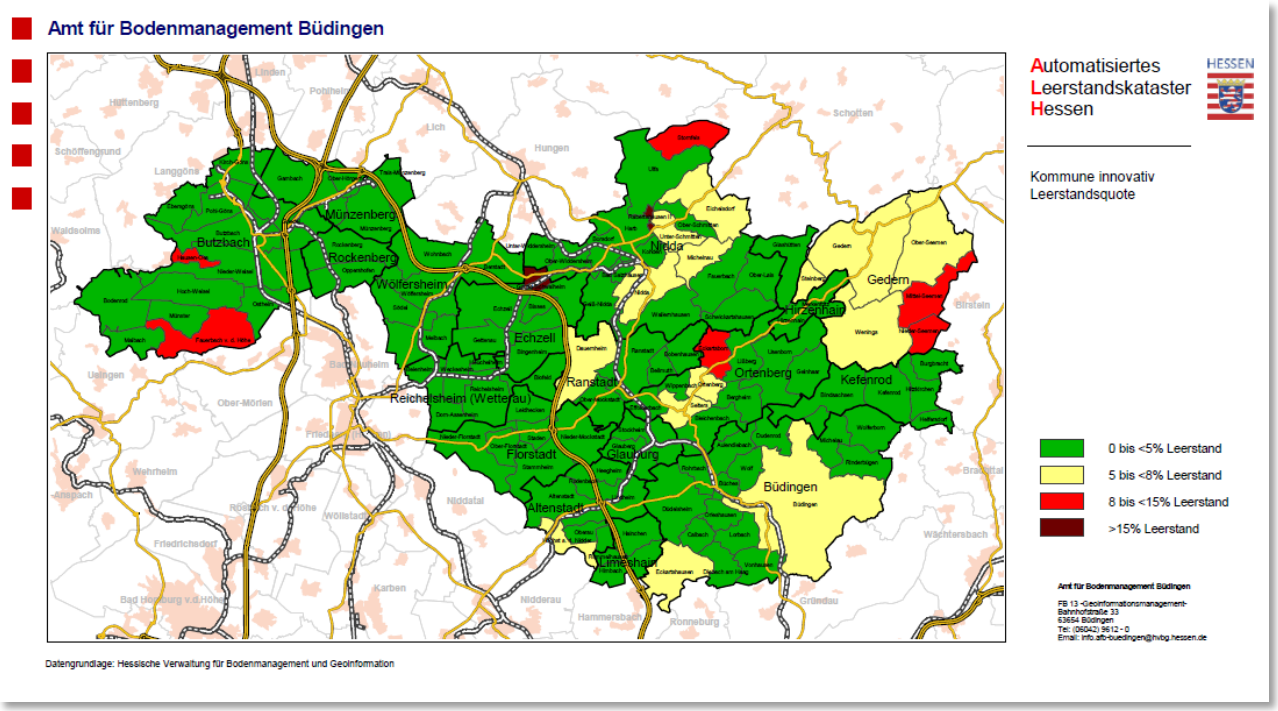
- Möglichkeit zum Abgleich mit dem Wissen (Validierung) von vor Ort in den Kommunen und Ortsteilen wurde größtenteils wahrgenommen

Potenzieller Leerstand: Wohngebäude, in denen ausschließlich Personen über 75 Jahren gemeldet sind

- Noch keine Überprüfung mit welcher Wahrscheinlichkeit potenzielle Leerstände in Zukunft zu tatsächlichem Leerstand werden.

2 Leerstand in der LEADER-Region - Übersicht

1.359 Leerstände, Leerstandquote von **2,7** %

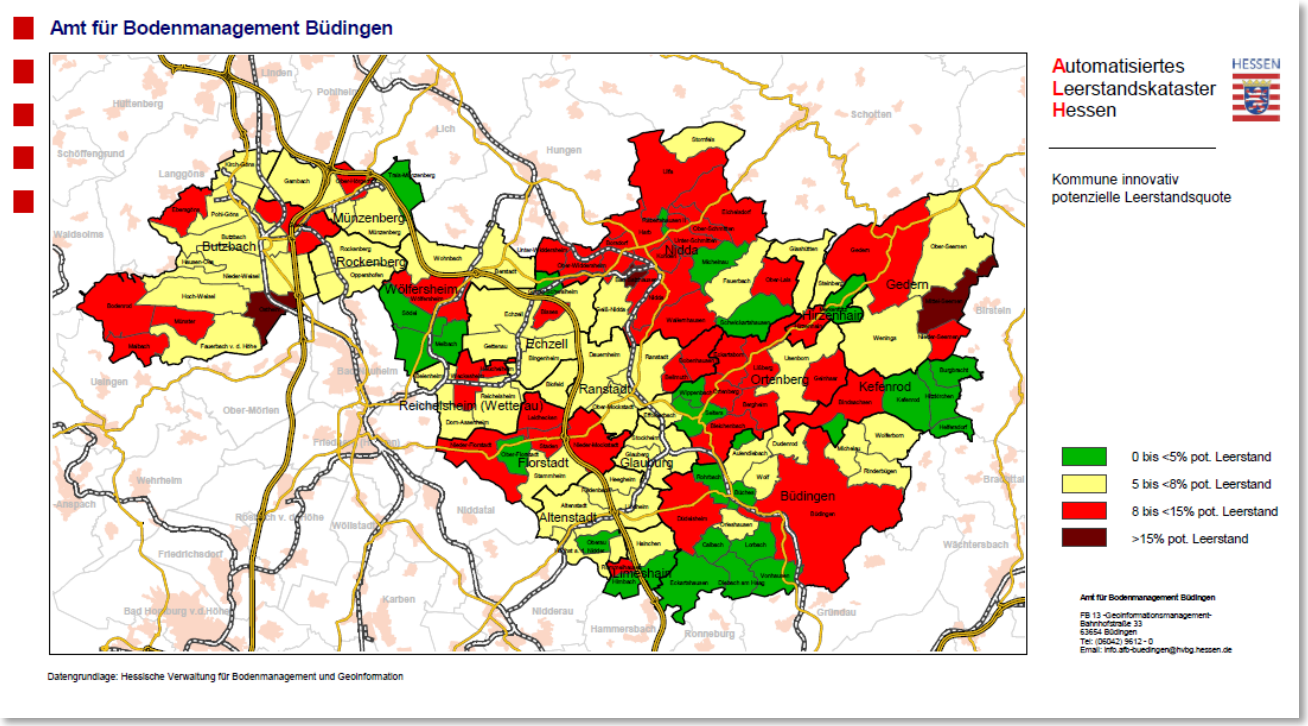


→ Leerstand im grünen Bereich

→ Herausforderung bei ortsbild-prägenden Problem- und Schrottimmobilien

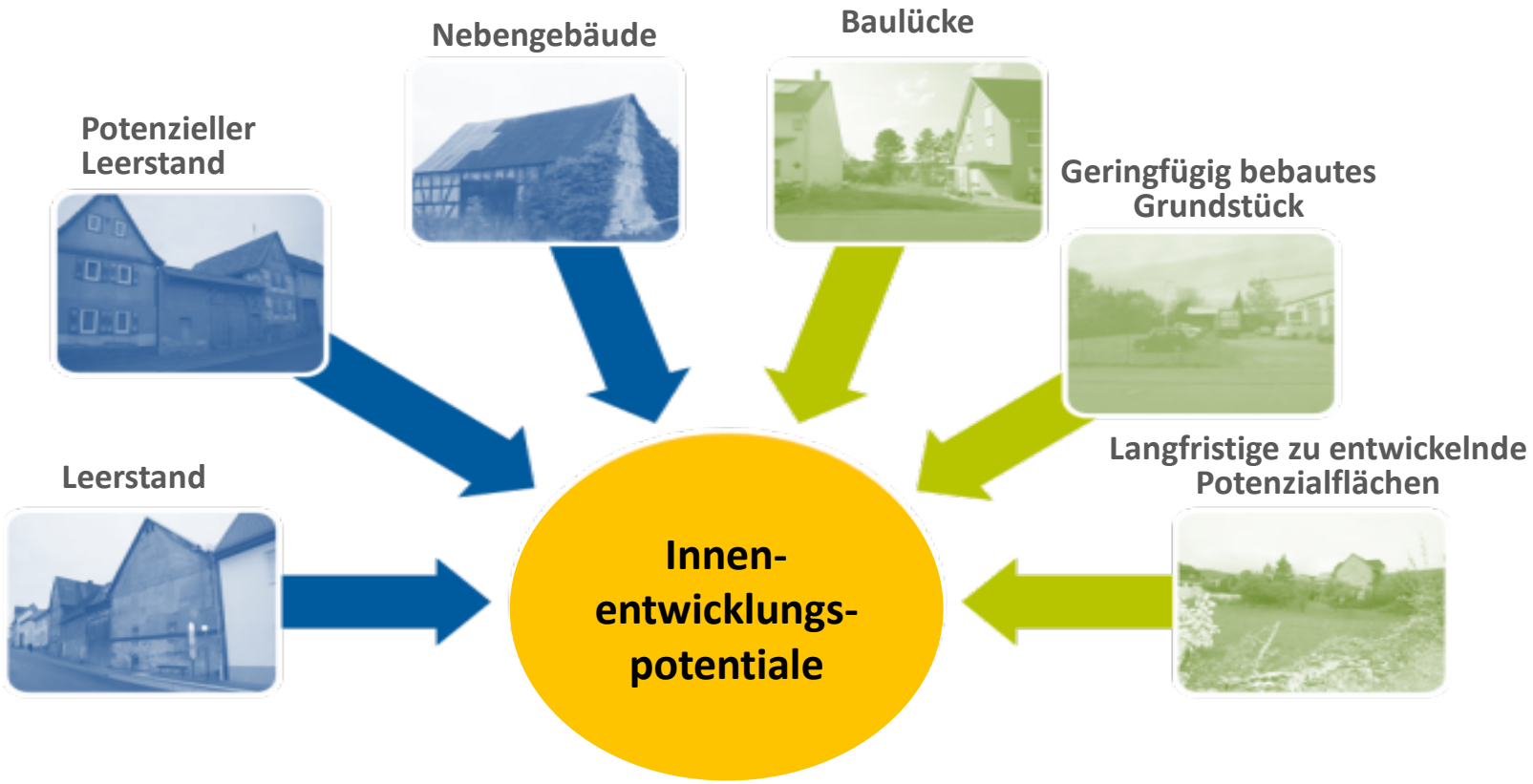
2 Potenzieller Leerstand in der LEADER-Region

3.688 potentielle Leerstände, pot. Leerstandquote : **7,3** %



- hohe potenzielle Leerstandquote ist nicht auch hoher zukünftiger Leerstand
- Entwicklung im Blick behalten

2 Innenentwicklungspotenziale im Überblick



Vielfalt der Innenentwicklungspotenziale, Quaiser 2017. Bildquelle: LfU BW 2003 und IfR 2017

2 Innenentwicklungspotenziale

Verfahren zur Bewertung der Innenentwicklungspotenziale

Prozess zur Erfassung und Beurteilung der potenziellen Wohnbauflächen. Quelle: Quaiser, 2017

2 Innenentwicklungspotenziale

Automatisierte Erfassung durch das AfB

Automatische Erfassung

Datengrundlage

- Automatisierte Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS) mit seinen Flurstücken, Gebäuden und den Nutzungsinformationen der Flurstücke hinsichtlich Wohnen, Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft und Verkehr
- Die durch die Gutachterausschüsse für Immobilienwerte in Hessen festgelegten Bodenrichtwertzonen mit ihren Nutzungsinformationen

Automatisierte Ermittlung nach folgenden Kriterien

- Flurstücke mit der Nutzung Wohnbaufläche, Industrie- und Gewerbeflächen, landwirtschaftliche Flächen, Grün- und Ackerland
- Räumliche Abgrenzung der zu betrachtenden Bereiche (Ortslagen) über die Lage der Bodenrichtwertzonen und den Nutzungen Wohnbauflächen und gemischte Bauflächen
- Maximale bebaute Fläche auf einem Flurstück von 40m²
- Form + Größe der Flurstücke: Mindestgröße (amtliche Fläche) 300m², Mindestbreite 9m

→ **Unbebaute und geringfügig bebaute Flächen** in Ortslage, die sich aufgrund ihrer Größe und ihrer ausgewiesenen Nutzung für eine Wohnbebauung eignen (Vorauswahl)

2 Innenentwicklungspotenziale

Nach Aktivierungsaufwand und Entwicklungsdauer einordnen

Kategorisierung

Klassische Baulücken → prioritär zu aktivieren

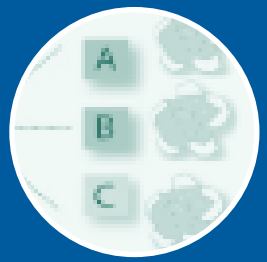
- Eine oder mehrere unbebaute, bereits erschlossene Flächen mit Baurecht zwischen bebauten Grundstücken
- Entweder im Geltungsbereich eines Bebauungsplans (§30, §33 BauGB) oder genehmigungsfähige Lage im Innenbereich (§34 BauGB)
- Städtebauliche Eignung als Wohnbauflächen und ohne großen Aufwand bebaubar, da Erschließung und Baurecht vorhanden

Geringfügig bebaute Flächen → ebenfalls prioritär zu aktivieren

- Einziger Unterschied zur Baulücke: sie sind in einer geringen Art und einer Form, die nicht der Nachbarbebauung entspricht, bebaut
- Mit geringem bis mäßigem Aufwand bebaubar, da Erschließung und Baurecht i.d.R. vorhanden
- Auch aus bauplanungsrechtlicher Sicht zügig bebaubar
- Beseitigung der geringfügigen Bebauung notwendig

2 Innenentwicklungspotenziale

Nach Aktivierungsaufwand und Entwicklungsdauer einordnen



Kategorisierung

Langfristig zu entwickelnde Potenzialflächen mit Planungserfordernis
→ Langfristige Planungserfordernis

- Mehrere, unbebaute Flächen unterschiedlicher Größenordnung
- Von Bebauung umschlossen liegen somit im städtebaulichen Siedlungszusammenhang
- Erschließung der Grundstücke vorhanden oder möglich bereitzustellen
- Flächen städtebaulich geeignet, Baurecht jedoch nicht vorhanden
- Grundstückszuschnitte und die umgebende Bebauung sowie die Erschließung setzen eine Bodenordnung voraus
- Aufstellung eines Bebauungsplans ist sinnvoll
- Beispiele: Bebauung in zweiter Reihe, Innenhofbebauung oder Ergänzungsbauten, ebenso Arrondierungsflächen am Ortsrand
- Entwicklung dieser Flächen mit Zeit und einem hohen (formalen) Aufwand sowie Kosten verbunden
- Gleichwohl: diese Flächen verfügen i.d.R. über eine gewisse Größe, sodass sich eine Entwicklung rentieren könnte; z.T. auch städtebauliche Relevanz der Flächen oder sie prägen das Ortsbild → Abwägungsprozess

2 Innenentwicklungspotenziale

Beurteilung der Eignung der Flächen, z.B. durch folgende Fragen:

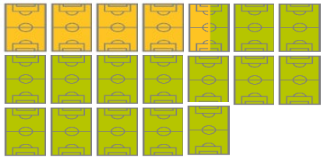
Städtebauliche Beurteilung

- Ist Baurecht vorhanden oder kann Baurecht hergestellt werden?
- Lässt die Topographie eine Bebauung zu?
- Ist eine Erschließung vorhanden oder möglich?
- Liegt die Fläche innerhalb eines Siedlungszusammenhangs?
- Wahrt die Bebauung die Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse?
- Stellt die Bebauung keine Beeinträchtigung des Ortsbildes dar?
- Steht die Fläche unter Schutz?
- …

2 Innenentwicklungspotenziale in einer Modellkommune

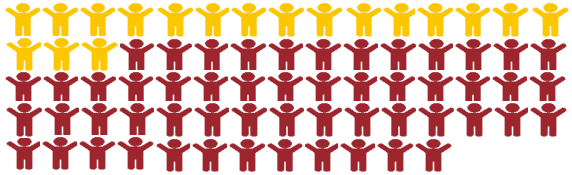
In der Modellkommune sind Innenentwicklungspotenziale vorhanden.
Es ist davon auszugehen, dass 25 % aktivierbar sind.

14 ha Baulücken



19 Fußballfelder

350 Wohneinheiten



717 Menschen

2 ha geringfügig bebaute Grundstücke

2,8 Fußballfelder

50 Wohneinheiten

102 Menschen

9 ha langfristig zu entwickelnde Potenzialflächen

12,6 Fußballfelder

225 Wohneinheiten

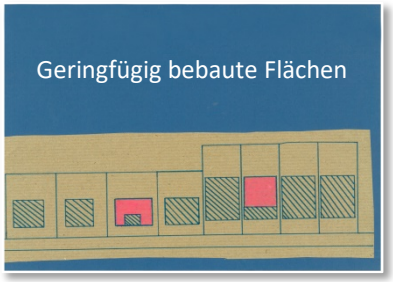
461 Menschen

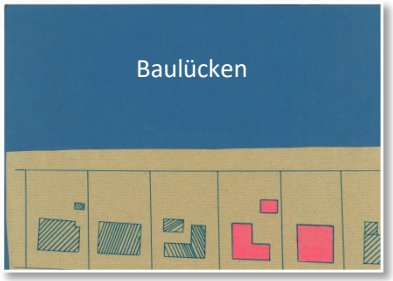
Quelle: Quaiser, 2018
Datenquelle: Amt für Bodenmanagement, 2017

2 Innenentwicklungspotenziale der LEADER-Region - Fazit

Viele Potenziale → Aktivierbarkeit klären

- 1.359 Leerstände
- 3.688 potenzielle Leerstände mit unterschiedlicher zukünftiger Leerstandwahrscheinlichkeit
  → je nach Standort: im Blick behalten
- Baulücken und geringfügig bebaute Grundstücke: Umfang in Region unklar
  → Städtebauliche Validierung der Potenziale
  → Prüfung auf Aktivierbarkeit 1. wichtiger Schritt
- Langfristig zu entwickelnde Potenzialflächen: Umfang in Region unklar
  → pro Kommune Beurteilung dieser Flächen + Versuch der Aktivierung der attraktivsten Flächen





3 SWOT-ANALYSE ORTSINNENENTWICKLUNG

3 SWOT-Analyse Ortsinnenentwicklung

Aktualisierung SWOT aus REK Wetterau/Oberhessen

- SWOT –Analyse aus REK Wetterau/ Oberhessen 2014 bis 2020 für den Themenbereich Siedlungsentwicklung wurde für DORF UND DU aktualisiert
- Basis: Erkenntnisse aus den 3 Modellkommunen und den 6 Modellstädten, Austausch in der Steuerungsgruppe DORF UND DU
- SWOT aus REK konnte in vielen Aspekten bestätigt werden, wesentliche Änderung:
  - Gestiegener Siedlungsdruck aus dem Ballungsraum FrankfurtRheinMain

  → Positive Auswirkung auf die Nachfrage nach Wohnraum und damit die Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen
  - Leerstandsgradient zeigt sich in der Region nicht mehr so stark
  - Leerstandproblematik in der Summe heute nicht mehr so deutlich vorhanden, vielmehr Problemareale
- SWOT-Bereich zu Infrastruktur, Bürgerhäuser und Zusammenleben/Dorfgemeinschaft nicht aktualisiert, hier keine ausreichende Informationsbasis vorhanden

3 SWOT-Analyse Ortsinnenentwicklung

Stärken und Schwächen

Stärken	Schwächen
▪ Attraktives Wohnen (charmante Dörfer und Städte, alte Dorfkerne und Fachwerkstädte, sicheres Wohnumfeld, z.T. noch günstiges Wohnen) ▪ Nähe zum Rhein-Main-Gebiet, Teil der Metropolregion FrankfurtRheinMain ▪ Nachfrage nach Wohnraum vorhanden ▪ Innenentwicklungspotenziale im größeren Umfang vorhanden ▪ Vergleichsweise geringe Leerstandquote in der Region ▪ Identität mit den Orten vorhanden, Heimatverbundenheit der Menschen	▪ Hohe Leerstandquote in einzelnen Dörfern ▪ Gebäudebestand entspricht z.T. nicht heutigen Wohnansprüchen (Grundrisse, Energieeffizienz, Barrierefreiheit, Raumhöhe, Grundstückszuschnitte, Lage z.B. an einer Ortsdurchfahrt, etc.) ▪ In einigen Kommunen Dorfkerne durch fehlende Investitionen gefährdet (insb.: Problem großer Hofreiten) ▪ Hoher Anteil Ökonomiegebäuden (Scheunen) mit schwierigen Wohnnutzungsmöglichkeiten ▪ Viele Baulücken in privater Hand mit Aktivierungs-schwierigkeiten ▪ Markante Problemgebäude beeinträchtigen das Ortsbild ▪ Attraktivität einiger Ortsdurchfahrten

3 SWOT-Analyse Ortsinnenentwicklung

Stärken und Schwächen – Teil 2

Stärken	Schwächen
	▪ Bezahlbarer Wohnraum ist in einigen Kommunen Mangelware ▪ Vorhandene Instrumente zur Ortsinnenentwicklung werden nicht ausreichend eingesetzt ▪ Nicht angepasste Förderrichtlinien des Landes und des Bundes ▪ Keine Klarheit der Akteure im Thema Innenentwicklung ▪ Steuer- und Planungssysteme unterstützen Außen-, nicht Innenentwicklung ▪ Kreditwürdigkeit alter Gebäude nicht gegeben ▪ Vielfach fehlende kooperative Planungsprozesse behindern die Innenentwicklung

3 SWOT-Analyse Ortsinnenentwicklung

Chancen und Risiken

Chancen	Risiken
▪ Aktivierung der diversen vorhandenen Innenentwicklungspotenziale ▪ Aktive Erschließung von Innenentwicklungspotenzialen in den Kommunen durch Entwicklungsträger (Aufkauf von Leerstand, Entwicklung von neuen Nutzungskonzepten) ▪ Schaffung kleiner Wohnungen zur Miete und zum Kauf ▪ Schaffung von Angeboten des altersgerechten Wohnens/ Seniorenwohnen ▪ Bedarfsgerechte, ausgewogene Außenentwicklung in einzelnen Stadtteilen ▪ Wohnstandort für im Rhein-Main-Gebiet arbeitende Menschen ▪ Gemeinsame Umsetzung des Auftrags der Innenentwicklung: Netzwerkbildung aller Akteure	▪ Verteuerung von Wohneigentum setzt sich fort ▪ Potenzielle Leerstände finden keine Nachnutzer ▪ Leerstandrisiko für Gebäude mit schmalen Grundstücken, insbesondere an Durchgangsstraßen ▪ Zunahme von Schrottimmobilien mit der Gefahr des Wertverlusts in der Nachbarschaft ▪ Verlust der Attraktivität einzelner Orte und Ortskerne bei zu starker Orientierung auf Außenentwicklung in einzelnen Kommunen ▪ Erkenntnisse aus DORF UND DU werden in den 17 Kommunen nicht angenommen, Ressourcen werden nicht zur Verfügung gestellt

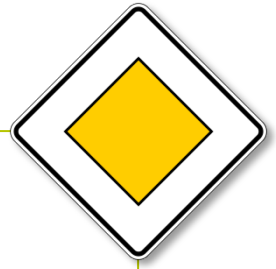
3 SWOT-Analyse Ortsinnenentwicklung

Chancen und Risiken – Teil 2

Chancen	Risiken
▪ Entwicklung urbaneres Leben im ländlichen Raum (Kulturangebote, Atmosphäre) ▪ Erhöhung der Qualität im Wohnen ▪ Vorhandensein qualifizierungswilliger Verwaltungen ▪ Nutzung der Informationen aus DORF UND DU in den Kommunalverwaltungen	

4 LEITBILD UND ZIELE DER ORTSINNNENTWICKLUNG

4 Leitbild der Ortsinnenentwicklung



Vorfahrt für Ortsinnenentwicklung

Wir setzen in unseren Städten und Gemeinden vorrangig auf die Ortsinnenentwicklung, wohl wissend, dass manchmal auch eine ressourcenschonende Siedlungsflächenerweiterung sinnvoll ist. Ortsinnenentwicklung bedeutet für uns Bestandsentwicklung, Revitalisierung von Ortskernen, Abriss, Neubau und ggf. Nachverdichtung. Die Beachtung baukultureller Aspekte ist uns hierbei wichtig, stehen wir doch für Orte mit Geschichte. Die Chancen, die sich aus der Nähe zum Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main und der dortigen hohen Nachfrage nach Siedlungsflächen und Wohnraum ergeben, wollen wir für eine intelligente Ortsinnenentwicklung nutzen.

Wir verstehen die Ortsinnenentwicklung als eine strategische Daueraufgabe unserer Städte und Gemeinden mit ihren Orten. Wir wissen, dass die Ortsinnenentwicklung sinnvoll besser im Interkommunalen Diskurs gestaltet werden kann. *Das Bundesforschungsprojekt DORF UND DU hat hier wertvolle Beiträge geleistet.*

Dies wurde als Leitthese 6 bereits am 28.11.2016 im Rahmen des LEADER-Regionalforums verabschiedet und im Mai 2018 im Rahmen der Steuerungsgruppe DORF UND DU leicht aktualisiert.

4 Leitbild der Ortsinnenentwicklung

4 Ziele der Ortsinnenentwicklung

Prozessuale Ziele der Ortsinnenentwicklung

- Neue Strukturen zur Förderung der Innenentwicklung aufbauen
- In der Verwaltungsarbeit Innenentwicklung konsequent stärken
- Kommunikationsanstrengungen intensivieren, gute Beispiele bekannt machen
- Flächeninformationen und Planungen zur Innenentwicklung ausbauen
- Akteure für die Innenentwicklung qualifizieren
- Finanzmittel für die Innenentwicklung erschließen
- Mit Partnern an der Innenentwicklung arbeiten

4 Ziele der Ortsinnenentwicklung

Inhaltliche Ziele der Ortsinnenentwicklung

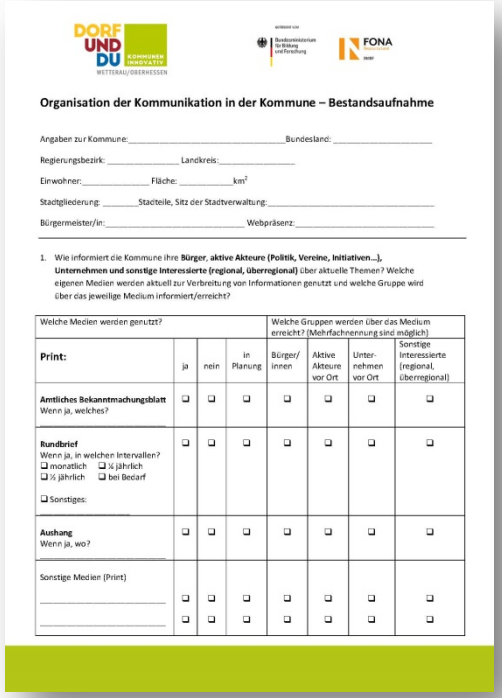
- Leerstände beleben
- Baulücken aktivieren
- Lösungen für Problemgebäude finden
- Potenzialflächen für die Innenentwicklung erschließen
- Ortsdurchfahrten aufwerten
- Kommunikationslandschaft weiterentwickeln
- Teilhabe aller am Dorfleben ermöglichen
- Dorfgemeinschaften aktivieren
- Anreize zur Innenentwicklung schaffen
- Bezahlbaren, altersgerechten, kleinen Wohnraum schaffen
- Wohnumfeld attraktiv und zukunftsgerecht gestalten
- Bestandsgebäude zukunftsfähig machen, (re)vitalisieren
- Ortsbildprägende Bausubstanz erhalten und entwickeln

5 MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN AN DIE KOMMUNALE EBENE

5 Empfehlungen an die kommunale Ebene

Aktive Kommunikation in der Innen-entwicklung	Kommunale Veränderungs-koalition IE	Kampagne zur Aktivierung von Baulücken	Stärkerer Einsatz von Instrumenten des BauGB	+
Organisatorische Anpassung in der Verwaltung	Zusammenarbeit mit dem LEADER-Netzwerk	Identifikation und Entwicklung attraktiver Flächen der IE	Schaffung kommunaler Anreizsysteme	Aufwertung von Ortsdurch-fahrten
Einsatz Ehrenamtler für die Innen-entwicklung	Aufbau und Pflege von Flächen- und Gebäude-informationen	Testentwürfe, Angebots-planungen, Investorensuche	Etablierung kooperativer Planungs-prozesse	

5 Aktive Kommunikation in der Innenentwicklung



Organisation der Kommunikation in der Kommune – Bestandsaufnahme

Angaben zur Kommune:_____ Bundesland: _____

Regierungsbezirk: _____ Landkreis:_____

Einwohner:_____ Fläche: _____km²

Stadtgliederung: _____Stadtteile, Sitz der Stadtverwaltung:_____

Bürgermeister/in:_____ Webpräsenz:_____

1. Wie informiert die Kommune ihre **Bürger, aktive Akteure (Politik, Vereine, Initiativen...), Unternehmen und sonstige Interessierte (regional, überregional)** über aktuelle Themen? Welche eigenen Medien werden aktuell zur Verbreitung von Informationen genutzt und welche Gruppe wird über das jeweilige Medium informiert/erreicht?

Welche Medien werden genutzt?				Welche Gruppen werden über das Medium erreicht? (Mehrfachnennung sind möglich)			
Print:	ja	nein	in Planung	Bürger/innen	Aktive Akteure vor Ort	Unternehmen vor Ort	Sonstige Interessierte (regional, überregional)
Amtliches Bekanntmachungsblatt Wenn ja, welches? _____	❑	❑	❑	❑	❑	❑	❑
Rundbrief Wenn ja, in welchen Intervallen? ❑ monatlich ❑ ¼ jährlich ❑ ½ jährlich ❑ bei Bedarf ❑ Sonstiges: _____	❑	❑	❑	❑	❑	❑	❑
Aushang Wenn ja, wo? _____	❑	❑	❑	❑	❑	❑	❑
Sonstige Medien (Print) _____	❑	❑	❑	❑	❑	❑	❑
_____	❑	❑	❑	❑	❑	❑	❑

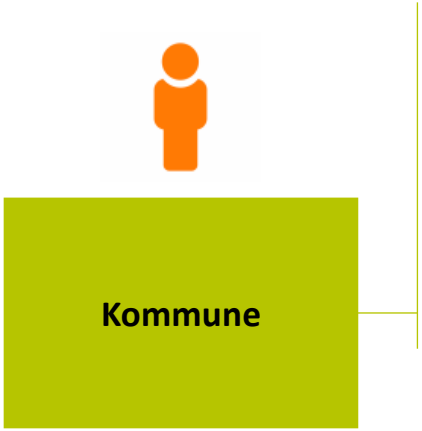
- Erstellung eines festen Kommunikationsplanes
- Zielgruppenorientierte Kommunikation
- Kommunikationsbudget erhöhen
- „Direkten Draht“ zu den Bürgern aufbauen, z.B. durch persönliche Ansprache
- Soziale Medien stärker nutzen und mit den Kommunen verzahnen
- Bewusstseinsbildung zur Ortsinnenentwicklung befördern
- Kommunikation guter Beispiele der Innenentwicklung
- Bericht über die Umsetzung von Maßnahmen

5 Organisatorische Anpassung in der Verwaltung

Kommune

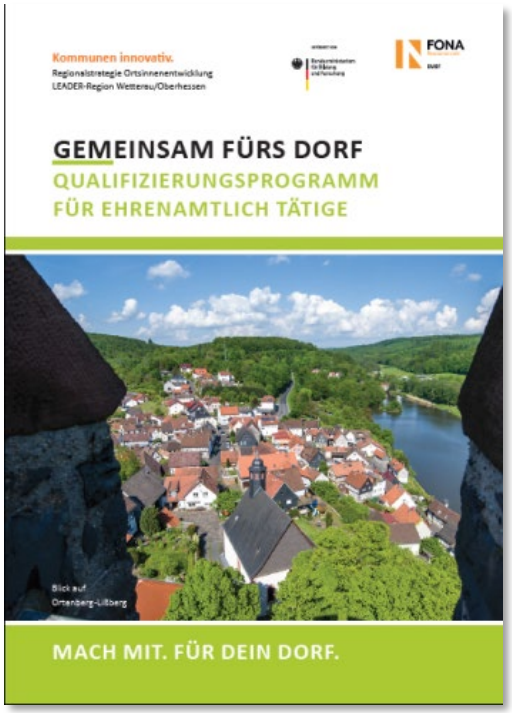
- Innenentwicklungspotenziale aktivieren braucht Zeit, Ressource und entsprechende Kompetenzen
- Es geht beispielsweise um
  - Aufbau und Pflege von Flächen- und Gebäudeinformation
  - Baulückenaktivierung
  - Entwicklung attraktiver Innenentwicklungsflächen
  - Persönliche Ansprache und Beratung
  - Fördermittelakquise, Kontakt zu Förderstellen
- Zentraler Ansprechpartner für die Innenentwicklung
  - Für die Verwaltung und für die Bürger
  - Bündelung der Kompetenzen zur Innenentwicklung
  - Zusammenarbeit mit Region und den „LEADER-Kommunen“

5 Organisatorische Anpassung in der Verwaltung



- Kommunikation und Bewusstseinsbildung zur Innenentwicklung als Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit verankern
- Personelle Ressourcen schaffen und ausbauen
- Innerhalb der Verwaltung als Querschnittdisziplin einordnen und alle Verwaltungsbereiche in die Innen- und Außenkommunikation integrieren
- Kommunikation und Bewusstseinsbildung nicht als „freiwillige Leistung“ einstufen, sondern als verpflichtende Notwendigkeit um Veränderungen erfolgreich zu gestalten
- Verzahnung mit den politischen Gremien und Prozessen

5 Qualifizierung Ehrenamtlicher für die Innenentwicklung



- Daueraufgabe Innenentwicklung muss auf viele Schultern verteilt werden
- Ehrenamtliche für Einsatz vor Ort geeignet (Bewusstseinsbildung, Eigentümeransprache, Projekte anstoßen)
- Aufgabe: Weitere Ehrenamtliche finden und qualifizieren (in Zusammenarbeit mit LEADER-Region)
- Qualifizierungsmaßnahme „Gemeinsam fürs Dorf“ → qualifizierte Ehrenamtler vorhanden
- Austausch mit anderen Ehrenamtlichen in einem Netzwerk

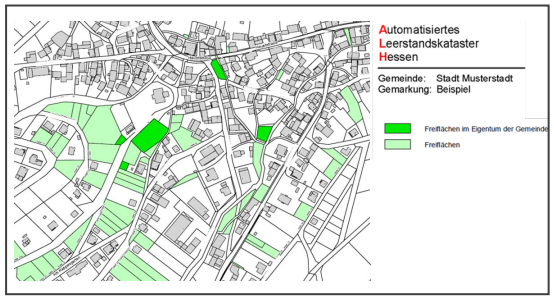
5 Kommunale Veränderungskoalition Innenentwicklung

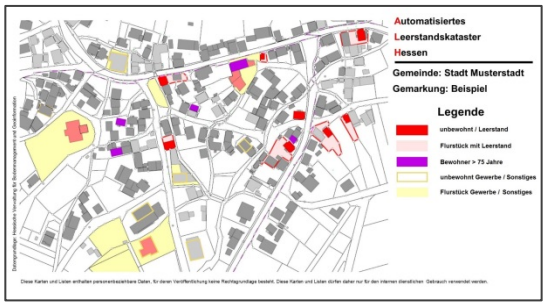
- Ziel: Vernetzung der vorhandenen Akteure der Innenentwicklung in der Kommune
- Kann u.a. abgestimmte Hilfestellung für Menschen, die in eine alte Immobilie/ Hofreite investieren wollen zu
  - Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
  - Zusammenarbeit mit den Denkmalschutz
  - Kontakte zu Architekten und Händlern für historische Baustoffe
  - Austausch mit Gleichgesinnten etc.
- Bei kommunaler Wohnungsbaugesellschaft: Durchführung von Pilotprojekten der Innenentwicklung

5 Zusammenarbeit mit dem LEADER-Netzwerk

- Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH als Träger der LEADER-Regionalentwicklung Partner im Vorhaben
- Enge Zusammenarbeit mit LEADER-Region suchen
- Zusammenarbeit mit dem LEADER-Arbeitskreis „Lebensraum Dorf“ (hat einen Schwerpunkt in der Ortsinnenentwicklung)

5 Aufbau und Pflege von Flächen- und Gebäude-informationen





Leerstands- und Freiflächenkataster
Amt für Bodenmanagement Büdingen, 2017

- Übersicht über Gebäude- und Flächenbestand: wichtige Grundlage
- Leerstandkataster, validiert mit Erfahrungswissen vor Ort
- Potenzielles Leerstandkataster
- Baulücken, geringfügig bebaute Grundstücke und langfristige Potenzialflächen mit Planungserfordernis identifizieren und beurteilen
- Eigentümeransprache
- Fortschreibung der Daten

5 Kampagne zur Aktivierung von Baulücken

Eigene Darstellung 2018

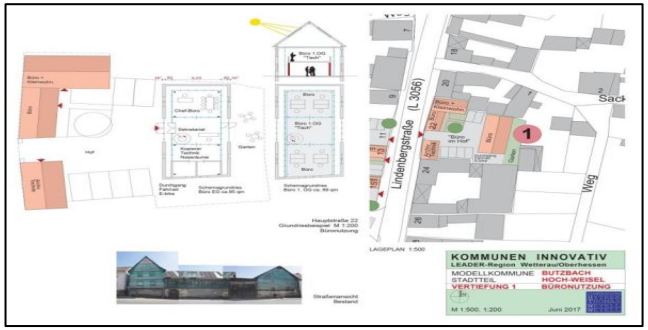
- Ansprache der Eigentümer von Baulücken und geringfügig bebauten Grundstücken
- Ziele :
  - Bewusstseinsbildung
  - Abschätzung der Aktivierbarkeit und der tatsächlichen Anzahl der Flächen
  - Informationen über Hemmnisse gewinnen
  - Ins Gespräch kommen und Beratung
- Kurzfristig, in einem engen Zeitraum
- Einbindung der Ortsvorsteher und Ortsbeiräte
- Aufzeigen der Flächen in einem öffentlichen Baulückenkataster (§200 BauGB)
- Vermarktung der aktivierbaren Baulücken (durch Eigentümer oder Kommune)

5 Identifikation und Entwicklung attraktiver Flächen der Innenentwicklung

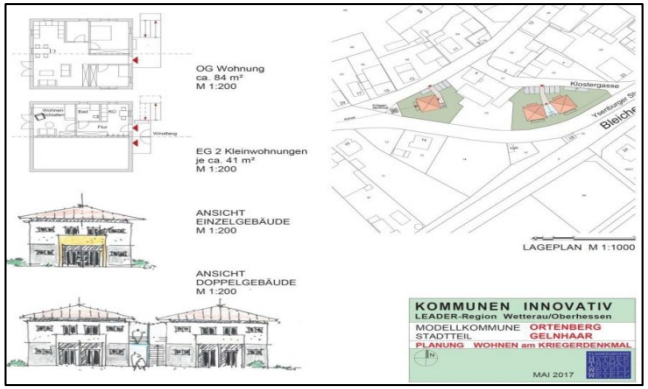
Eigene Darstellung 2018

- Analyse dieser Flächen hinsichtlich ihrer Attraktivität für die Innenentwicklung
  - Lage und Grundstückszuschnitt
  - Anzahl realisierbarer Bauplätze/ Wohneinheiten
  - Topographie
  - Planungsrecht und Schutzkategorien (Denkmalschutz)
  - Entwicklungsaufwand
  - etc.
- Prüfung der Aktivierbarkeit
- Entwicklung der interessantesten und für das Ortsbild am bedeutsamsten Flächen

5 Testentwürfe, Angebotsplanungen, Investorensuche



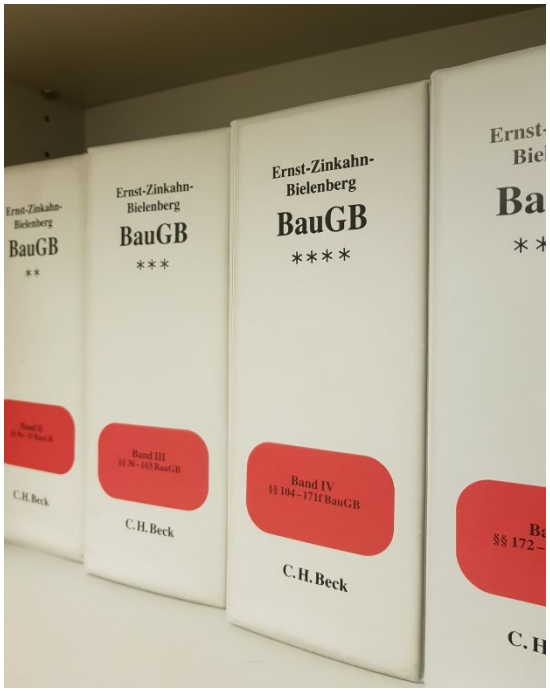
Moderne IT-Arbeitsplätze in Hoch-Weisel
Testentwurf 2017, Tropp



Modulbauweise in Ortenberg Gelnhaar
Testentwurf 2017, Tropp

- Entwicklungsmöglichkeiten für Areale und Gebäude aufzeigen
- Gilt insb. für große, leerstehende Gebäude, langjährige Leerstände, Gebäude mit hohen Denkmalschutzauflagen
- Testentwürfe und darauf aufbauende Angebots-planungen für ortsbildprägende Gebäude/ Areale
- Eigentumsverhältnisse in den Blick nehmen
- Auf Fördermittel hinweisen
- Bei einer möglichen Investorensuche unterstützen

5 Stärkerer Einsatz Instrumente BauGB



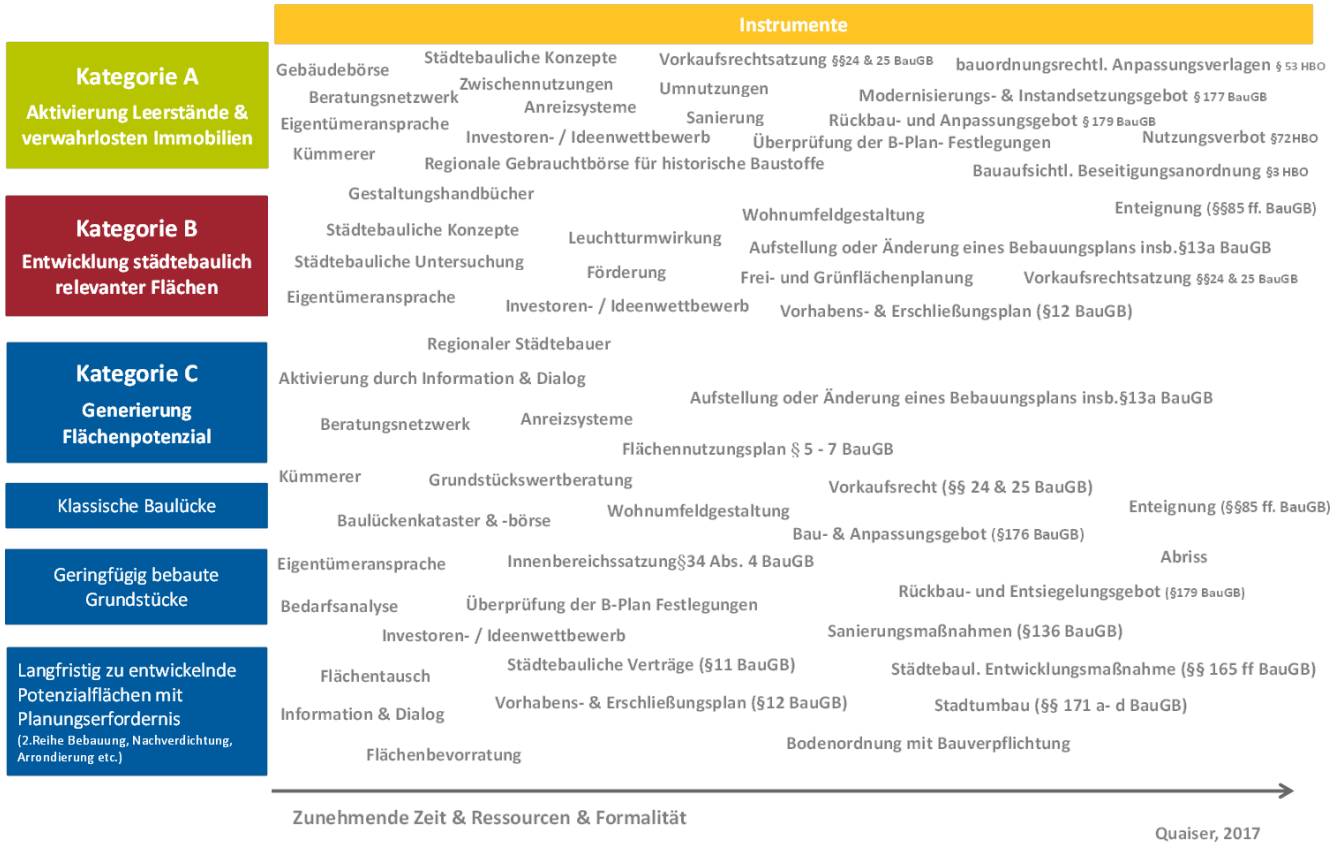
Eigene Darstellung 2018

- Grundsatz im BauGB: „die städtebauliche Entwicklung [soll] vorrangig durch Maßnahmen der Innenentwicklung erfolgen.“
- Kommunen besitzen durch das BauGB eine reichhaltige und durchsetzungsstarke Instrumentenpalette, um Innenentwicklung umzusetzen.

→ Bedarfsgerechter Einsatz des BauGB (Abwägung der Instrumente hinsichtlich Aufwand und Wirkung)

→ Konsequenter Einsatz des BauGB

5 Stärkerer Einsatz Instrumente BauGB



- Neben BauGB weitere Instrumente: vielfältige formelle und informelle Instrumente
- Kombination der Instrumente möglich
- Informelle Instrumente zügiger und formelle Instrumente umsetzungsstärker
- Material: Kommunalstrategie

Quelle: Quaiser, 2017

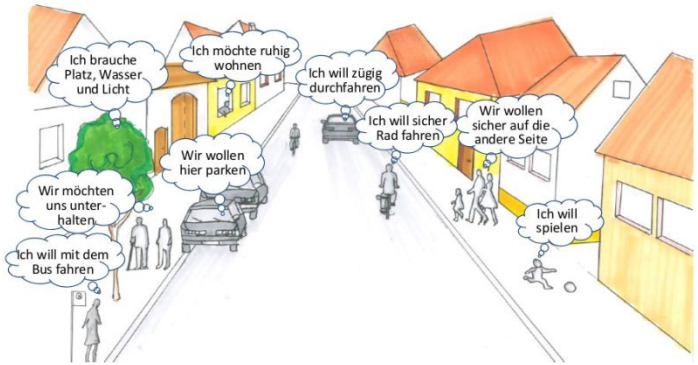
5 Schaffung kommunaler Anreizsysteme

Quelle: IfR , 2017

- Vielfältige Anreizsysteme als wirkungsvolles Instrument zur Aktivierung und Vitalisierung der Leerstände
- Kommunales Anreizsystem: Wirkungsvolles Beispiel „Jung kauft Alt“ aus Hiddenhausen
  - Ziel: Leerstände verringern, Interesse – insb. Familien – auf den Altbaubestand lenken, gewachsene Quartiere mit jungem Leben füllen, Gespräch und Beratung
  - Ablauf: Interessierte eines Gebäudes über 25 Jahre erhalten Gutachten zum Renovierungsaufwand (600 € plus 300 € pro Kind) und Zuschuss bis zu 9.000 € bei Einzug.

5 Etablierung kooperativer Planungsprozesse

- Kooperativer Planungsprozess dient der frühzeitigen Abstimmung zwischen verschiedenen Fachplanungen und Akteuren bei Planungen von Arealen mit unterschiedlichen (Nutzungs)ansprüchen
- Erprobung des Prozesses am Beispiel der Ortsdurchfahrt Fauerbach:
  - Verschiedene Fachplanungen: Straßen- und Verkehrsplanung, Tiefbau, Städtebau, Denkmalschutz etc.
    → **Es bedarf der Kooperation und Abstimmung**
  - Verschiedene Ansprüche an Areal bzw. den Straßenraum: Fahren, Parken, Leben etc.
    → **Es bedarf der Kooperation, Abwägung und Abstimmung**



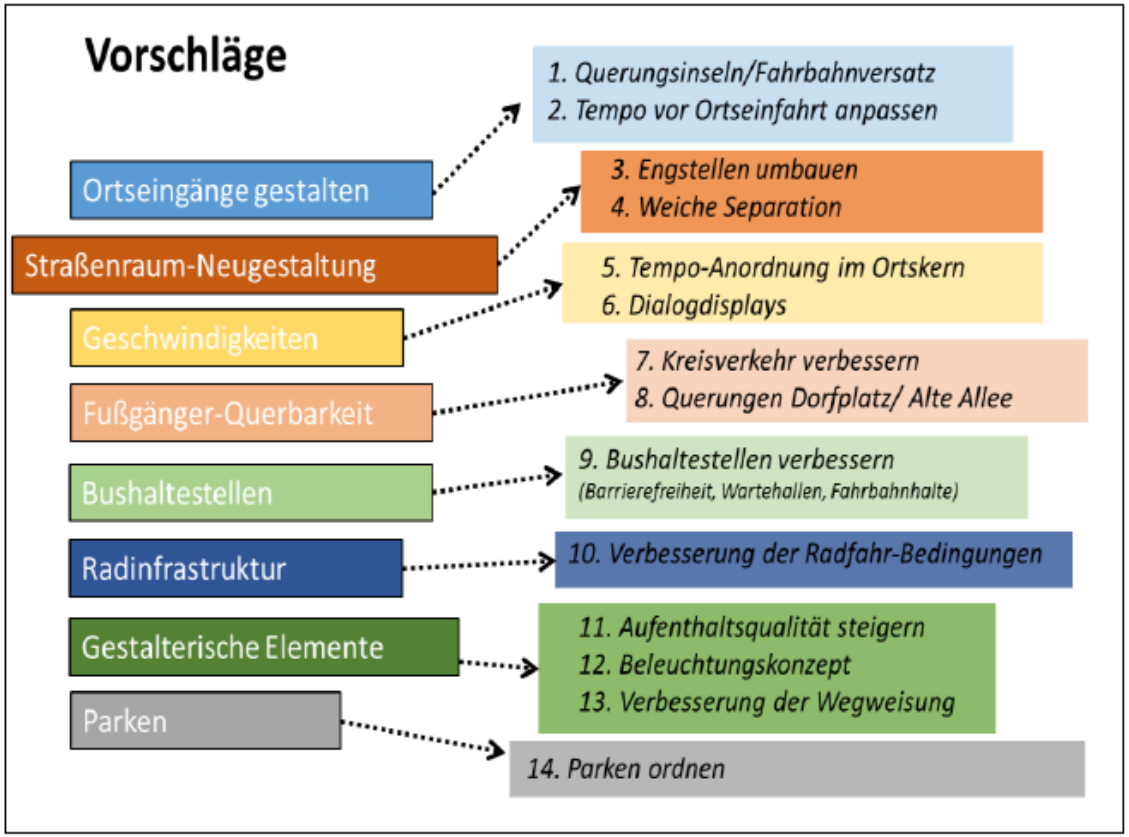
Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain 2017

5 Etablierung kooperativer Planungsprozesse - Bestandteile

- Ortsbegehung und Bürgerwerkstatt → Erfahrungen und Wünsche der lokalen Akteure abfragen
- Bestandsaufnahme → Grundlagen für weitere Überlegungen schaffen
- Infogespräch → Fachstellen identifizieren und informieren
- Vorbereitung → Gestaltungsplanung bzw. -vorschläge der Fachstellen abfragen
- Workshop → Diskussion und gemeinsame Entwicklung von integrierten Lösungen bzw. Maßnahmen. Außerdem: Bewusstsein für andere Planungen entwickeln.
- Bürgerwerkstatt → Information und Bewertung der entwickelten Maßnahmen.
- Handlungsempfehlungen formulieren und Leitfaden für künftige Planungen konzipieren
- Dialog mit Fachstellen fortführen und schnell umsetzbare Maßnahmen (Quick Wins) umsetzen

Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain 2017

5 Attraktivitätssteigerung von Ortsdurchfahrten



- Integrierte Maßnahmen zur Gestaltung und Attraktivierung der Ortsdurchfahrt in Fauerbach
- übertragbar auf andere Orte
- **Material: „Abschluss-Dokumentation Ortsdurchfahrt“**

Quelle: LK Argus 2017

6 REGIONALE UNTERSTÜTZUNGSSTRUKTUR

6 Regionale Unterstützungsstruktur

DORF UND DU
in der LEADER-Region
Wetterau/Oberhessen

Kompetenzzentrum Innenentwicklung

mit
zugehörigem Netzwerk

Dorf-Akademie

Wetterau/
Oberhessen

6 Kompetenzzentrum Innenentwicklung - Begründung

- Die Förderung der Innenentwicklung ist komplex und muss auf allen Ebenen (Dorf – Kommune – Region) angegangen werden.
- Der regionalen Ebene kommt dabei eine herausgehobene Rolle zu.
- Das sinnvollerweise auf regionaler Ebene anzusiedelnde Aufgabenspektrum zur Förderung der Ortsinnenentwicklung wurde wie folgt abgeleitet:
  1. Aufgaben, bei denen nicht alle Kommunen über die notwendigen personellen Ressourcen und Kompetenzen verfügen
  2. Aufgaben, die auf regionaler Ebene unter Effizienzgesichtspunkten besser angesiedelt sind
  3. Aufgaben, die nicht oder nicht im notwendigen Umfang bereits durch öffentliche Akteure, Institutionen abgedeckt werden

6 Aufgabenspektrum Kompetenzzentrum

- Aktivierung von Innen-entwicklungs-potenzialen
- Erschließung von Finanzierungs-möglichkeiten
- Ö-Arbeit, Kommunikation, Bewusstseins-bildung
- Netzwerk-management
- Entwicklung und Vorbereitung regionaler Projekte
- Monitoring und Evaluierung

6 Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen

- Unterstützung bei Arealen/ Gebäuden mit besonderer Komplexität und/oder mit besonderer Bedeutung für die Kommune und die Region
- Erstellung von Test-Entwürfen, Angebots-planungen bzw. Machbarkeitsstudien, um darzulegen, was auf dem Areal entwickelt werden kann
- Erstellung von Finanzierungskonzepten und Wirtschaftlichkeitsgutachten
- Unterstützung der Kommunen bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten
- Ggf. Unterstützung bei der Investorensuche

6 Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten

IKEK

Aktive Kernbereiche

Soziale Stadt

Zukunft Stadtgrün

Städtebau-Förderprogramme

LEADER

Dorfmoderation

Bürgerfonds

Genossenschaften

- Information der Kommunen über die Fördermittel-landschaft bezogen auf die Innenentwicklung
- Unterstützung beim Stellen von Förderanträgen für Vorhaben der Innenentwicklung
- Fördermittelberatung von Eigentümern bei herausgehobenen Innenentwicklungsprojekten
- Prüfung neuer Finanzierungsmodelle (z.B. Fonds) auf Realisierbarkeit in der Region
- Initiierung des Aufbaus neuer Finanzierungsmodelle in der Region
- Entsprechende Beratung der Kommunen

6 Kommunikation und Bewusstseinsbildung

Regionale Kommunikation zur Innenentwicklung in Abstimmung mit allen Partnern

z.B. durch Wettbewerbe zu guten Beispielen, Veranstaltungen und Materialien

Beratung und Coaching der Kommunen in einer guten Kommunikation zur Innenent-wicklung

z.B. bei der Eigentümeransprache von Baulücken, Vermittlung von Weiterildungs-angeboten

Unterstützung in der Gremienarbeit

z.B. Vorstellung von Maßnahmen in politischen Gremien, Sensibilisierung der Gremien für die Innenentwicklung

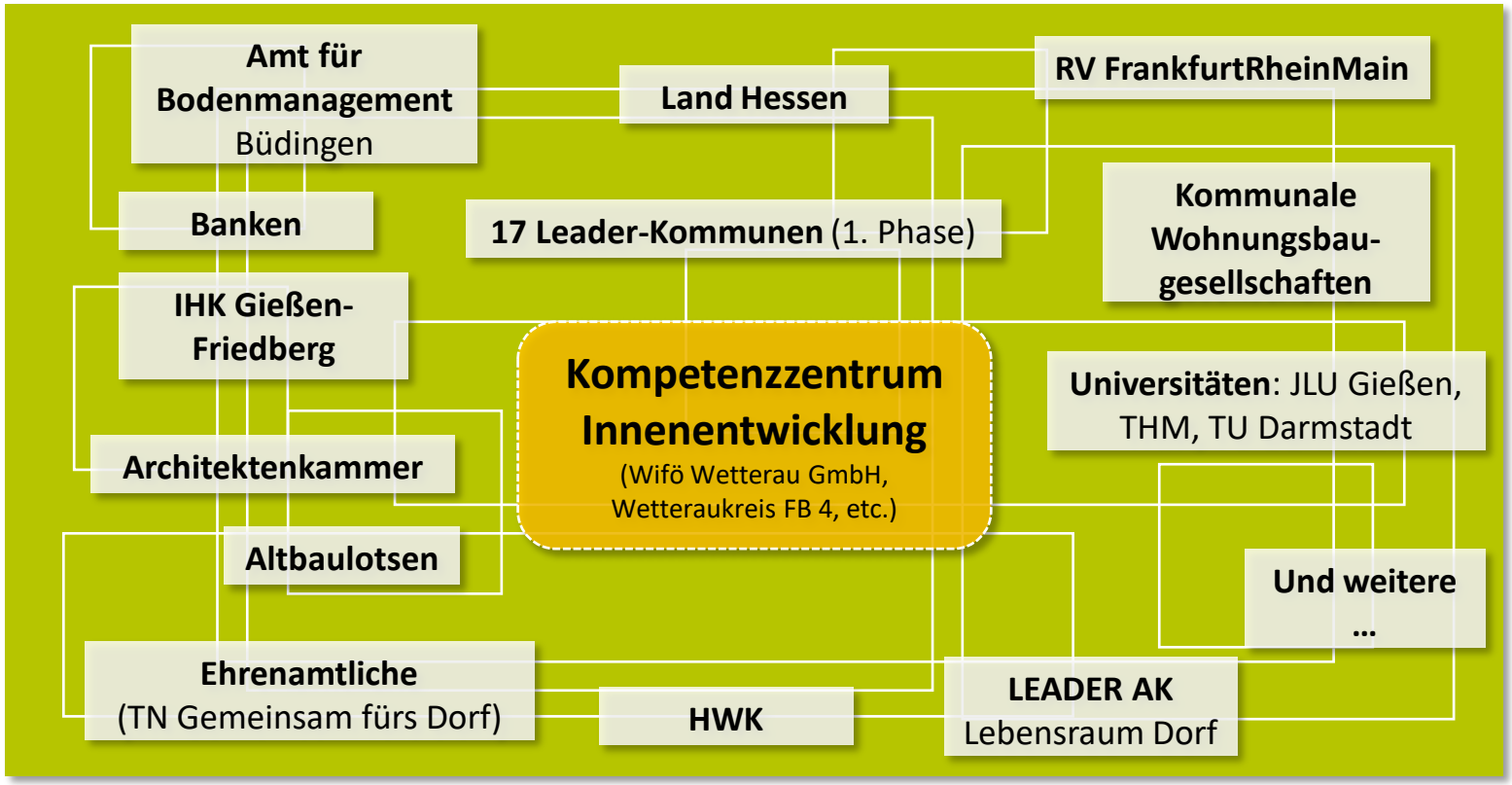
6 Netzwerkmanagement

Aufbau und Koordination Netzwerk Innenentwicklung

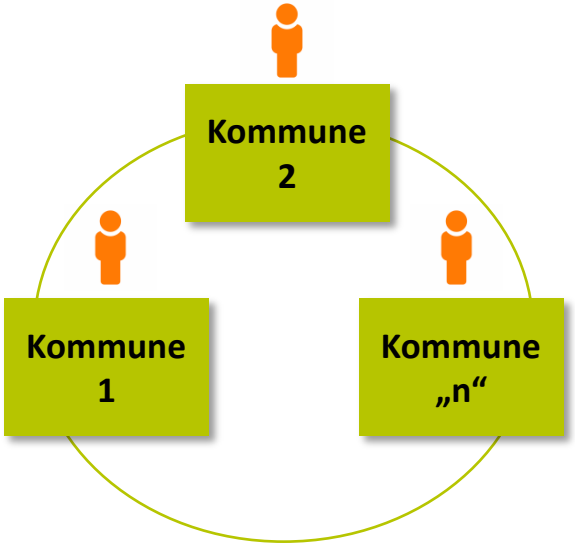
- Vernetzung von für die Innenentwicklung relevanten Partnern der Region
- Ziel des Netzwerkes: Gemeinsam die vorhandenen Ressourcen gezielt an der Förderung der Innenentwicklung ausrichten
- Schritt 1: Identifizierung der möglichen Partner und deren Ressourcen, Kontaktaufbau
- Bilateraler Kontakt und Netzwerktreffen der Partner
- Zusammenarbeit mit kommunalen Netzwerken Innenentwicklung (wo vorhanden)

6 Netzwerkmanagement und multiprof. Team rein/raus

Netzwerk Innenentwicklung



6 Netzwerkmanagement



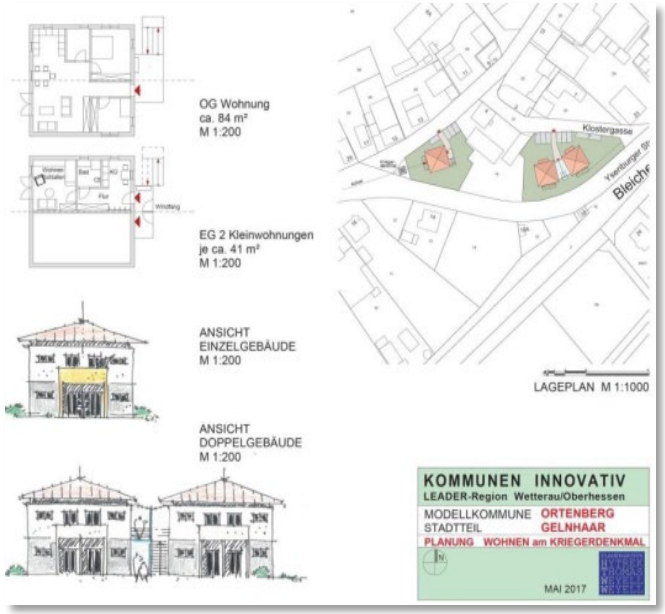
Vernetzung der kommunalen Ansprechpartner für die Innenentwicklung

- Organisation regelmäßiger Treffen zum Erfahrungsaustausch (kollegiale Beratung)
- Bedarfsbezogener Know-how-Aufbau durch Einsatz externer Referenten und Coaching-Angebote

Zusammenarbeit mit der LEADER-Region

- Mit dem LEADER-Management
- Mit dem Lebensraum „AK Dorf“
- Mit der Dorf-Akademie zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen und Mitarbeitern in den Kommunalverwaltungen

6 Entwicklung + Vorbereitung regional bedeutsamer Projekte



Test-Entwurf Gelnhaar/Ortenberg:
Modulhaftes Bauen

- Projekte mit Impulswirkung für die Innenentwicklung anstoßen

Beispiele

- Modulhaftes Bauen vorantreiben
- Projektidee preiswertes Bauen in der Wetterau
  - Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum, insb. im Ballungsraum FrankfurtRheinMain steigt
  - Bemühungen stoßen an Grenzen hinsichtlich Verfügbarkeit geeigneter Grundstücke
  - Größere Hofanlagen oder innerörtliche Brachflächen als Potenzial
  - Schritt 1: Identifizierung geeigneter Objekte ab 1000 m² Grundstücksgröße
  - Schritt 2: mit gezielter Eigentümerberatung in Form von Angebotsplanungen Entwicklungs-möglichkeiten aufzeigen

6 Monitoring und Evaluierung

Monitoring

- Listung der Aktivitäten und Impulse des Kompetenzzentrums Innenentwicklung
- Bezogen auf das in den Kommunen notwendige Flächen- und Leerstandmonitoring: Information über Unterstützungsmöglichkeiten und Vermittlung entsprechender Angebote

Evaluierung

- Haben sich die Aktivitäten positiv auf die Innenentwicklung ausgewirkt?
  - Konnten bedeutsame Leerstände belebt werden?
  - Konnten Potenzialflächen der Innenentwicklung aktiviert werden?
  - Konnten Fördermittel akquiriert werden?
  - Konnten neue Finanzierungsmodelle realisiert werden?
  - Etc.

6 Dorf-Akademie Wetterau/Oberhessen

Dorf-Akademie
Wetterau/Oberhessen

Qualifizierungs-angebote vor Ort

Virtuelle Dorf-Akademie

- Angebot für Menschen der LEADER-Region, die sich in ihren Dörfern vor Ort bereits engagieren oder dies zukünftig tun wollen
- Sie bietet verschiedenste Qualifizierungsangebote (Veranstaltungen, Exkursionen, Schulungen – u.a. nach dem Vorbild „Gemeinsam fürs Dorf“).
- Sie stellt Wissen (digital oder print) zur Verfügung und vermittelt Kontakte.
- Sie arbeitet dezentral und nutzt vorhandene Räumlichkeiten in der LEADER-Region.
- Das „vor-Ort-Angebot“ wird kombiniert mit virtuellen Angeboten, einer sog. virtuellen Dorf-Akademie (insb. Website).

6 Dorf-Akademie Wetterau/Oberhessen

Dorf-Akademie
Wetterau/Oberhessen

Qualifizierungs-angebote vor Ort

Virtuelle Dorf-Akademie

- Enge Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Innenentwicklung
- Zusammenarbeit mit der hessenweit tätigen Akademie für den ländlichen Raum zusammen (bspw. in Kooperationsveranstaltungen)

→ Detaillierte Ausführungen zur Dorf-Akademie finden sich im vorliegenden LEADER-Antrag

7 KONTAKT

7 Kontakt

- Weiterführende Information unter www.dorfunddu.de
- Die Partner des Vorhabens stehen Ihnen gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

7 Kontakt

Stadt Butzbach

Bürgermeister
Michael Merle

Tel.: 06033 995 0

www.stadt-butzbach.de

Stadt Nidda

Bürgermeister
Hans-Peter Seum

Tel.: 0 60 43 80 06 0

www.nidda.de

Stadt Ortenberg

Bürgermeisterin
Ulrike Pfeiffer-Pantring

Tel.: 06046 80 00 0

www.ortenberg.net

Justus-Liebig-Universität Gießen
Professur für Raumplanung und Stadtgeographie; Institut für Geographie

Prof. Dr. Christian Diller, Melanie Geier

Tel.: 0641 99 36 240

www.uni-giessen.de/fbz/fb07/fachgebiete/geographie

7 Kontakt

Amt für Boden-management, Büdingen

Dr. Andreas Schweitzer

Tel.: 06042 9612 7400

www.hvbg.hessen.de

Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH

Bernd-Uwe Domes
Klaus Karger

Tel.: 06031 77269-11/-12

www.wfg-wetterau.de

Regionalverband FrankfurtRheinMain

Ulrike Jennen

Tel.: 069 2577-0

www.region-frankfurt.de

7 Kontakt

IfR Institut für Regionalmanagement

Dr. Andrea Soboth
Caroline Seibert

Tel.: 0641 4941840

www.ifr-regional.de

Marketing Effekt GmbH

André Haußmann

Tel.: 06101 5096-10

www.marketing-effekt.de

TROPP PLAN

Rainer Tropp

Tel.: 06021 411198

7 Kontakt

Wetteraukreis

Zu Themen der Kreisentwicklung, Bauordnung, Denkmal- und Naturschutz sowie Straßenverkehrsplanung

Tel.: 06031 83-0

www.wetteraukreis.de